

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 16 (1962)

Heft: 7: Schulbauten = Ecoles = Schools

Artikel: Experimentelle Architektur : aufgehängte Konstruktionen

Autor: Turpel, Marco

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-331257>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

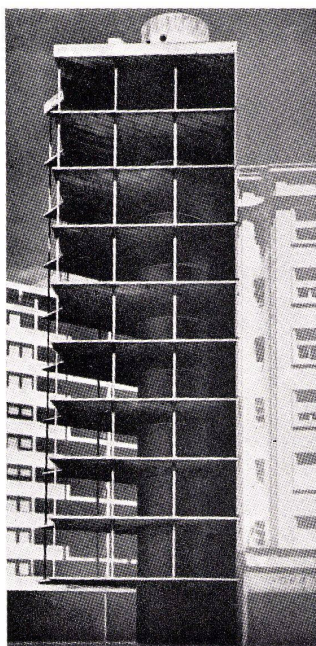
Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marco Turpel, Luxemburg

**Experimentelle
Architektur –
Aufgehängte
Konstruktionen**

Im Rahmen des Rathausneubaues von Marl (Westfalen) entstehen in nächster Zukunft zwei von den vier geplanten «Hängetürmen». Das Rathausprojekt, das 1957 bei einem Wettbewerb den ersten Preis erhielt, stammt von J.H. van den Broek und J.B. Bakema, Rotterdam. An diesem Wettbewerb hatten sich unter anderen auch Hans Scharoun, Berlin, Arne Jacobsen, Dänemark, und Alvar Aalto, Helsinki, beteiligt. Die Hängehäuser in Marl gaben den Anlaß zu der Ausstellung «Variationen zum Thema: Aufgehängte Konstruktionen in der Architektur», die vom 24. Januar bis 14. Februar 1962 in der «Insel» in Marl gezeigt wurde. Diese Ausstellung versuchte, die mannigfaltigen Anwendungsmöglichkeiten von aufgehängten Konstruktionen in der Architektur aufzuzeigen. Die ausgestellten Arbeiten behandelten Themen vom aufgehängten Sonnenschutz bis zum



4

visionären Stadtgebilde. Vorgespannte Raumseilnetzkonstruktionen sollen zur Verwirklichung dieses letztgenannten Vorschlages beitragen.

Die Organisation und die Koordination der Ausstellung wurde von Joseph Weber, Luxemburg, durchgeführt.

Von Paul Schneider-Esleben wurde seine Düsseldorfer Hochgarage (1953) gezeigt, bei der die Auffahrtsrampe zu den Obergeschossen an weitaustragenden Dachbalken aufgehängt ist. Weiter sah man von ihm einen der Vorschläge für ein Hochhausprojekt in Kalkutta mit einem über 130 m hängenden Aluminiumsonnenschutz.

Mit Hilfe vieler Skizzen und Modellfotos erläuterte Dr.-Ing. Frei Otto einen Teil seines in Kürze erscheinenden Buches «Zugbeanspruchte Konstruktionen». Die von ihm im einzelnen behandelten Themen waren: Variationen zum Thema «Hängehaus», verzweigte Maste, vorgespannte Raumkonstruktionen und Hängehaus-Seilnetzkombinationen.

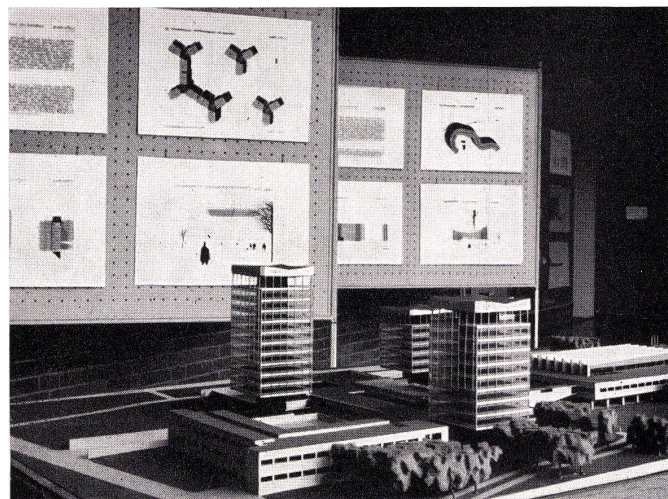
Die Architekten Luis Garcia Pardo und Adolfo Sommer Smith, Montevideo (Uruguay), zeigten das erste ausgeführte Hängehaus, «El Pilar» in Montevideo. Hier wurden wegen extremer Grundstückseinengung neun Geschosse mittels Stahlhängestäben an einen ausragenden «Gebäudekopf» angehängt.

Das Modell eines Gebäudes mit aufgehängten Decken mittels eines Seilnetzes stammt von Robert le Ricolais, Professor an der Universität Pennsylvania (USA).

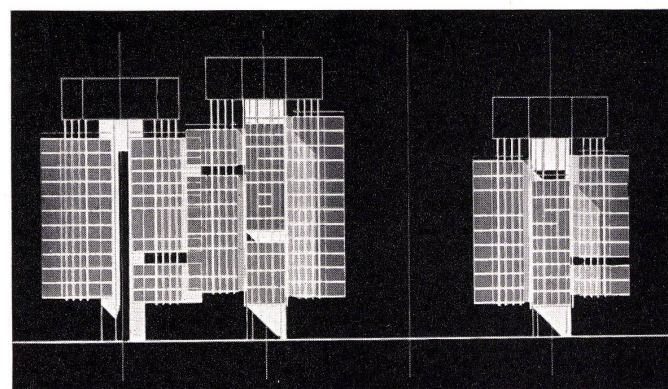
Die Arbeiten des Luxemburger Architekten Joseph Weber vermitteln einen Einblick in die verschiedenen Anwendungsbereiche von aufgehängten Konstruktionen in der Architektur. Man sah ebenerdige und mehrgeschossige Einfamilienhäuser, Wohn- und Verwaltungskernhäuser, eine Verwaltungshochhaus-scheibe und eine Ausstellungshalle.

Da die Ausstellung in Marl in der Fachwelt reges Interesse hervorgerufen hat, wird sie voraussichtlich in Zusammenarbeit mit französischen, belgischen, holländischen, amerikanischen, russischen und australischen Architekten systematisch ergänzt und erweitert unter dem Thema «Experimentelle Architektur, Aufgehängte Konstruktionen» und soll im Winter 1962/63 in verschiedenen Städten Europas gezeigt werden.

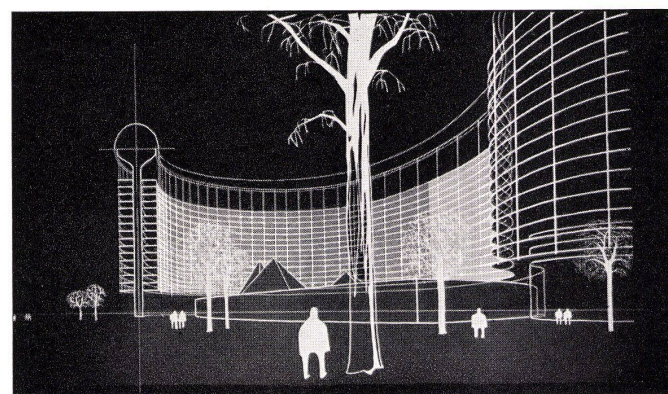
Ein Zwischenstadium der Ausstellung (das Marler Ausstellungsgut und Projekte mit zugbeanspruchten Konstruktionen der Architekten Walter Gropius, van den Broek und Bakema, Ph. Johnson und Harry Seid-



1



2



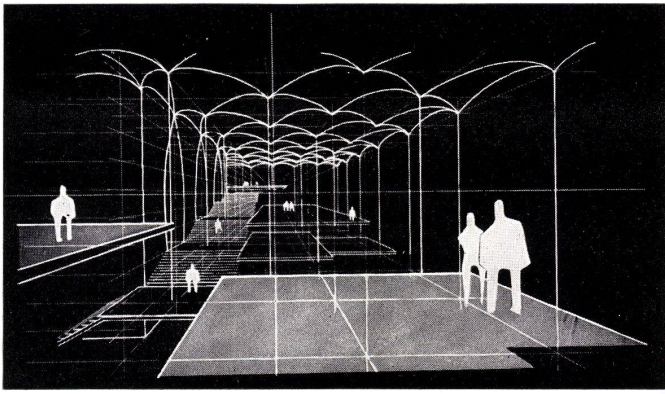
3

1 Rathausprojekt Marl 1957. Architekten: Prof. Ir. J. H. van den Broek und B. B. Bakema, Rotterdam.

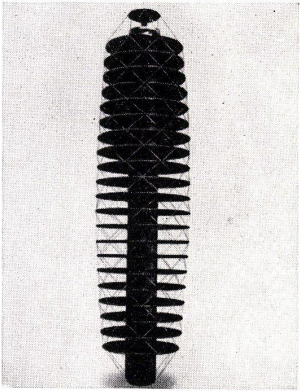
2 Ein mehrgeschossiges Mehrfamilienhaus als Turmhaus. Architekt: Joseph Weber, Luxemburg.

3 Ein Verwaltungsgebäude als Hochhaus-scheibe. Architekt: Joseph Weber, Luxemburg.

4 Hängehaus EL PILAR, Montevideo. Architekten: Luis Garcia Prado und Adolfo Sommer Smith.



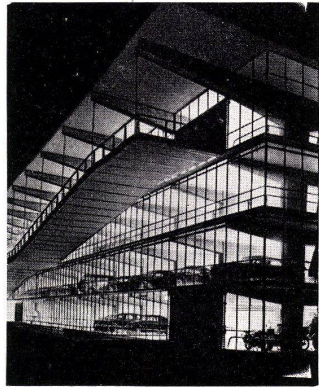
5



6

5 Ausstellungshalle. Architekt: Joseph Weber, Luxemburg.

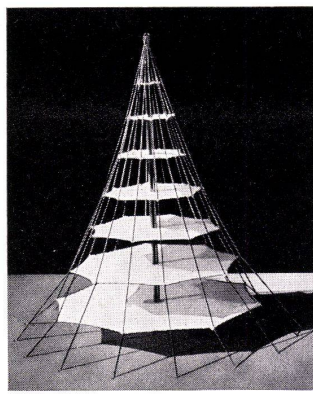
6 Gebäude mit aufgehängten Decken mittels eines Seilnetzes. Architekt: Prof. Robert le Ricolais, Universität Pennsylvania, USA.



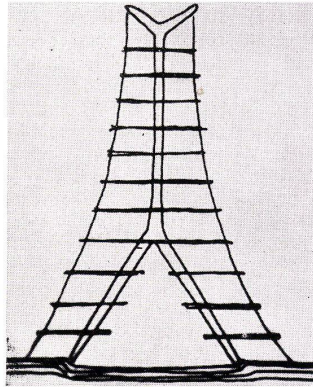
7

7 Hochgarage in Düsseldorf. Architekt: Prof. Dipl.-Ing. Paul Schneider-Esleben, Düsseldorf.

8 Variationen zum Thema Hängehaus: Christbaumartiges Gebäude. Architekt: Dr.-Ing. Frei Otto, Berlin.



8



9

9 Verzweigte Maste. Variation. Architekt: Dr.-Ing. Frei Otto, Berlin.

ler) wird demnächst an der Technischen Hochschule in München und in Delft (Holland) gezeigt werden.

Zur Einführung in die ausgestellten Arbeiten und zur Erläuterung der baukünstlerischen, funktionellen und statisch-konstruktiven Probleme, werden der erweiterten Ausstellung entsprechende Arbeiten beigelegt.

Projekte und Bauten in der ganzen Welt zeigen in der letzten Zeit, daß Konstruktionen, die bisher dem Ingenieurbau vorbehalten blieben, für die Architektur interessant und funktionell logisch werden.

Das Wettbewerbsprojekt von Eero Saarinen für das Gebäude der Weltgesundheitsorganisation in Genf, die gestellten Stadtgebilde von Yona Friedman, Paris (internationale Studiengruppe für mobiles Bauen), das Rathausprojekt van den Broeks und Bakemas für Marl sowie das Rathausprojekt von Viljo Revell, Helsinki, für Toronto in Kanada mögen hier als Beispiel dienen. Die Hängekonstruktionen, die schon seit Anfang des vorigen Jahrhunderts im Brückenbau Anwendung finden, gehören auch zu dieser Gruppe.

Durch die ständige Rationalisierung und Verbesserung der Produktionsverfahren von Stahl, Spannbeton und Kunststoffen werden in nächster Zukunft die wesentlichen funktionellen und architektonisch-städtebaulichen Vorteile der Hängekonstruktionen in einer wirtschaftlichen Form nutzbar gemacht werden können.

Ergebnis des Wettbewerbs amerikanischer Architekten 1962

Von unserem New-Yorker Korrespondenten

Jedes Jahr veranstaltet das «American Institute of Architects», die offizielle Vereinigung der amerikanischen Architekten, einen Wettbewerb für neuerstandene Bauten. Es werden diejenigen Werke prämiert, die erst vor kurzem beendet wurden und deren architektonische Planung «wahrhafte Führung» zu Neuem und Bedeutendem zeigt. Dieser jährliche Wettbewerb besteht seit dem Jahre 1949.

Das amerikanische Architekteninstitut hat jetzt acht Gebäuden einen Ehrenpreis zugeteilt. Nur ein Neubau erhielt einen «First Honor Award», nämlich das Foothill College in Los Altos in Kalifornien. Die weiteren sieben Auszeichnungen sind «Award of Merit».

Die beurteilende Jury bestand lediglich aus Architekten. Vorsitzender der Jury war Architekt Arthur Gould Odell jun. aus Charlotte (Nordcarolina). Weitere Schiedsrichter waren Charles R. Colbert, New York; Paul M. Heffernan, Atlanta (Georgia); Karl Kamrath in

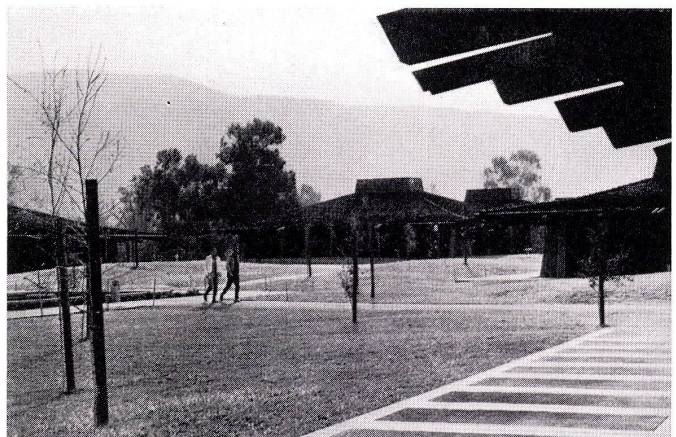
Houston (Texas); und Paul Hayden Kirk in Seattle (Washington).

Die Jury ging von dem Gesichtspunkt aus, daß die neuen Konstruktionen einen hervorragenden Beitrag zu guter Architektur in mindestens einem Hauptpunkt liefern sollten. Bei der Auswahl der ehrenvollen Erwähnungen wurde vornehmlich darauf geachtet, daß die Lösung des gestellten Problems gut gelungen ist sowohl in räumlicher Anordnung wie im Detail. Jeder registrierte Architekt, der beruflich in den Vereinigten Staaten tätig ist, hat das Recht, am Wettbewerb teilzunehmen. Die zugelassenen Bauten dürfen sich sowohl in den USA als auch im Ausland befinden.

1 «First Honor Award.» Foothill College in Los Altos Hills, Kalifornien. Die Architekten dieses eigenartigen Projektes sind Ernest J. Kump und Masten & Hurd, Architects Associated, in Palo Alto und San Francisco (Kalifornien). Die angelegten Parkanlagen spielen bei dieser architektonischen Schöpfung eine große Rolle, und so werden die Gartenarchitekten Sasaki, Walker & Associates besonders erwähnt.

Die folgenden sieben architektonischen Schöpfungen haben alle «Awards of Merit» erhalten:

2 Tennispavillon der Princeton-Universität in Princeton (New Jersey). Dieser hochgebaute Pavillon übersieht zwei Tennisplätze, zwischen die er in eigenartigem, chinesisch anmutendem Stil eingebaut ist. Architekten sind Ballard, Todd und Snibbe in New York.



1



2